

jener kritischen Überlegung heraus erfolgt, die die Grenzen zwischen philosophisch-wissenschaftlichen und objektiv-gültigen Einsichten auf der einen und dem religiösen Glauben und seinen Phantasieschöpfungen auf der anderen Seite nicht verwischt sehen möchte?

In der Tat: Jener ganze Kampf ist nichts weniger als die Folge einer beliebigen Stimmung. Sein Gewicht kommt in seinem Alter und in dem Verantwortlichkeitsgefühl, mit dem er doch nicht selten geführt wird, zu nachhaltigem Ausdruck. Er ist notwendig und berechtigt, weil der Mensch zur Kritik berechtigt ist, und weil diese Kritik zu jenen unerläßlichen Aufgaben gehört, die sich für ihn ebenso aus theoretischen und wissenschaftlichen, wie aus moralischen und weltanschaulichen Beweggründen ergeben.

Und schließlich ist auch in ihm jene „List der Vernunft“ wirksam, die nach Hegel eine der großen schöpferischen Kräfte der geschichtlichen Entwicklung darstellt. Dieser Kampf trägt nämlich in sich eine gegen ihn selber sich wendende Teleologie, die dahin führt, daß die Idee der Metaphysik und die Autonomie und die Apriorität dieser Idee gerade durch ihn, d. h. durch die Auseinandersetzung mit den Einwänden, tiefer begründet und schärfer klar gestellt werden können. Um diesen sowohl an sich als auch für unsere besondere Absicht entscheidend wichtigen Zweck zu erreichen, war es zunächst geboten, die Haupttypen der Einwände kennenzulernen und sie einer charakterologischen Schilderung zu unterwerfen.

#### b.

Diese Einwände lassen sich in bestimmte Formen gliedern und zusammenfassen.

Die wesentlichste Gruppe der Einwände ist die, die grundsätzlich die Möglichkeit und die Voraussetzungen aller und jeder Metaphysik bestreitet. Sie richtet sich gegen das Recht der Metaphysik überhaupt und beantwortet die Frage „Wie ist Metaphysik überhaupt möglich?“ in prinzipiell ablehnendem Sinne.

Dieser Gruppe stehen diejenigen Abweisungen der Metaphysik nahe, die in ihr in der Hauptsache nichts anderes als das subjektive Spiel künstlerischer und nur subjektiv-gültiger Einbildungen und Überzeugungen erblicken, ihr jedoch jede objektiv-wissenschaftliche und wissenschaftlich-objektive Geltung absprechen. Diese zweite Gruppe von Einwänden ist darum nicht weniger radikal als die erstgenannte, weil sie die Gültigkeit der Metaphysik in einen